

Unbeantwortete Fragen aus dem Chat (InnoLab-Talk 25.02.2022)

OZG Rollout / OZG-Baukasten

1) **So viele tolle Begriffe. Worin unterscheiden sich OZG Rollout vs. Startup?**

Das OZG-Startup ist eine strukturierte IST-Analyse des Umsetzungsgrades des OZG sowie der Voraussetzungen zur Umsetzung des OZG in der jeweils betrachteten Kommune. Der Startup ist nicht verpflichtender Teil des OZG-Rollouts, sondern vielmehr ein Angebot an die Kommunen, ihre Ausgangslage festzustellen – dies bildet die Grundlage für ein strukturiertes weiteres Vorgehen zur Umsetzung des OZG und ggf. der weiteren Digitalisierung.

Mit dem kommunalen OZG-Rollout stellt der ITV.SH den Kommunen die notwendigen Basiskomponenten des Landes Schleswig-Holstein und Onlinedienste zur Nachnutzung zur Verfügung. Gemeinsam mit der Dataport AöR und dem Land Schleswig-Holstein wurden in einem Vorprojekt Blaupausen entwickelt, damit die technischen Basiskomponenten und die für die Erfüllung des OZGs notwendigen Onlinedienste möglichst zügig und erfolgreich ausgerollt werden können. (Zu den Basiskomponenten gehören der Zuständigkeitsfinder SH, das Servicekonto, Postfach, ePayment, das kommunale OSI-Plugin und das Bürgerportal.) Nach der Verprobung in einem ausgewählten Pilotenkreis koordiniert in Zukunft der ITV.SH den Rollout für alle kommunalen Verwaltungen Schleswig-Holsteins.

2) **Woher weiß ich als Laie denn, ob ich diesen OZG-Baukasten benötige?**

Der OZG-Baukasten fasst verschiedene Angebote zusammen, die im Kontext einer erfolgreichen OZG-Umsetzung in der Kommune benötigt werden. Welche Inhalte für eine bestimmte Kommune relevant sein könnten, klären wir gerne mit Ihnen gemeinsam in einem unverbindlichen Gespräch.

3) **Wie teuer ist die Beratung, welches Preismodell gibt es?**

Der OZG-Baukasten beinhaltet diverse Module. Mit dem Modul Startup analysieren wir ihre Ausgangslage, um daraufhin ein strukturiertes weiteres Vorgehen zur Umsetzung des OZG bzw. weiterer Digitalisierungsmaßnahmen zu besprechen. Je nach Größe und Reifegrad ihrer Digitalisierung, bieten wir ein individuell auf ihre Belange abgestimmtes Beratungsangebot an.

4) **Würden Sie bitte nochmal klar die Rollen und Verantwortlichkeiten von ITV.SH und Dataport im Umsetzungskontext erläutern. Oder gibt es dazu ein Organigramm?**

Die **Rollenverteilung** ist wie folgt aufgeteilt: In Schleswig-Holstein sind drei Institutionen maßgeblich an der OZG-Umsetzung in den Kommunen beteiligt. Erstens das zentrale IT-Management des Landes Schleswig-Holstein (ZIT), welches die Umsetzung des OZG in Schleswig-Holstein ganzheitlich koordiniert und verantwortet. Zweitens die Dataport, welche im Auftrag des ZIT und/oder des ITV.SH bzw. der anderen Trägerländer das OZG technisch-operativ umsetzt. Z.B. durch die Bereitstellung der OSI (siehe unten). Drittens der ITV.SH, welcher im Auftrag der Kommunen in Schleswig-Holstein und des Landes Schleswig-Holstein handelt, zentral Online-Dienste und ein Portal im Namen der Kommunen betreibt und für die Voraussetzungen zur technischen Anbindung der Kommunen an die Online-Dienste sorgt. Und natürlich die Kommunalverwaltungen, die letztendlich das OZG operativ in ihren Verwaltungen und technisch in ihren Infrastrukturen umsetzen. Mehr dazu lesen

Sie unter <https://itvsh.de/ozg-umsetzung-und-digitalisierung-in-kommunalverwaltungen-in-schleswig-holstein/>

Der OZG-Baukasten von dataport.kommunal ist ein ganzheitlicher, aber modularer Ansatz, um die einzelnen Anforderungen der unterschiedlichsten Kommunen abdecken zu können und dieses an die zentral geschaffenen Infrastrukturen und Diensten anzubinden. Der Ansatz des OZG-Baukastens liegt in der Verantwortlichkeit zwischen der jeweiligen Kommune und Dataport und steht dann in Abhängigkeit der beauftragten Module.

- 5) **Können Sie bitte mal in einem der nächsten Innolabs einmal die OZG-konforme Digitalisierung eines Dienstes am praktischen Beispiel von A bis Z vorstellen, inklusive Bürgerportal, ZuFiSH, Formular, XML als Output, Übermittlung an Verwaltung, Schnittstelle ins Fachverfahren und Rückkanal an den Bürger?**
Diesen Impuls nehmen wir sehr gerne auf.

Bürgerportal

- 6) **Die Argumentation für das Bürgerportal würde ich mir ausführlicher wünschen. Ich erkenne den Mehrwert leider noch nicht.**

Es gibt viele Vorteile – sowohl aus der Perspektive der Bürger:innen als auch aus der Verwaltungsperspektive. Mehrheitlich treffen diese aber auf beide Standpunkte zu. Das Bürgerportal ist beispielsweise rund um die Uhr erreichbar und bündelt verfügbare Online-Dienste übersichtlich und leicht auffindbar an einem zentralen Ort – unter Wahrung der kommunalen Identität. Es hat keine Bindung an Telefon- oder ortsgebundene Öffnungszeiten. Insbesondere mit der weiten Verbreitung in Schleswig-Holstein hat das Bürgerportal überregional einen hohen Wiedererkennungswert, die Nutzung ist durch den kongruenten Aufbau verschiedener Bürgerportale bekannt und Bürger:innen sind damit vertraut. Das Bürgerportal endet nicht bei der OZG-Konformität, sondern bietet darüber hinaus Raum für Dienste und Leistungen der digitalen Daseinsvorsorge oder für andere innovative Angebote. Da das Servicekonto mit dem Postfach im Bürgerportal integriert ist, können die gleichen Anmeldedaten Portalübergreifend genutzt werden, um auf angebotene Dienste zuzugreifen. Außerdem gewährt die Online-Ausweisfunktion über das Servicekonto Zugriff auf Dienste mit hohem Sicherheitsniveau.

Das Bürgerportal wird den Kommunen durch den ITV.SH in der Basisversion kostenfrei zur Verfügung gestellt. Ebenfalls fallen keine Kosten für Bereitstellung, Wartung und Pflege auf Verwaltungsseite an. Diese technischen Faktoren, die Weiterentwicklung sowie Updates, Upgrades und Bugfixing liegen bei Dataport. Anpassungen können mit den eigenen Redakteurszugängen ohne großen Aufwand selbstständig vorgenommen werden und die Verwaltungen erhalten bei Problemen oder Unklarheiten problemlos Support. Außerdem behält jede einzelne Kommune dabei die Hoheit über die eigenen Dienste, Angebote und Informationen in Ihrem Portal. Viele Kommunen werden durch das Bürgerportal entlastet, da Online-Dienste nicht aufwändig selbst in die eigene Webseite integriert und gepflegt werden müssen, wenn Änderungen anfallen. Alle Kommunen sparen so wertvolle Ressourcen, die an anderer Stelle gebraucht werden. Neue Dienste stehen allen Kommunen gleichzeitig im Bürgerportal zur Verfügung und es kommt nicht zu einem fragmentierten bzw. gestaffelten Verlauf, bis Dienste flächendeckend nutzbar sind. Kommunen können Dienste außerdem sehr einfach nachnutzen und selbst nachnutzbare Angebote erstellen. Mit der Umsetzung des

Projektes Redesign können Dienste endlich auch nach Lebenslagen oder anderen Kategorien geclustert, gefiltert und im Portal gesucht werden, sodass die Leistungen intuitiver und schneller auffindbar sind. Folgende Weiterentwicklungen und neue Features wie die Payment-Funktion bereichern das Bürgerportal nach und nach, sodass Funktionsumfang sowie Vielseitigkeit stetig zunehmen.

7) Sind AFM und/oder Formsolutions automatisch Teil des Bürgerportals oder muss das separat beauftragt werden?

Dienste der Formularanbieter CIT (AFM) und FormSolutions können in den Bürgerportal abgebildet werden. Die Online-Angebote werden über externe Verlinkungen eingebaut und können daher – ohne separate Beauftragung – in die Bürgerportale aufgenommen werden. Sollten Sie in Ihrer Verwaltung Angebote der Form-Solutions nutzen und wünschen sich eine Parameterübergabe (also der Daten, die Sie im Serviceportal hinterlegt haben), sind Anpassungen an den Diensten notwendig, für die FormSolutions zuständig ist. Die AFM-Dienste werden derzeit technisch aufgestockt, sodass eine Parameterübergabe für dieses Dienste künftig automatisiert erfolgen wird. Zurzeit ist das allerdings noch nicht bei allen Diensten der Fall, sodass Bürger:innen ihre Daten bei Aufruf des Dienstes erneut eingeben müssen. Alle Dienste, die zentral bereitgestellt werden (durch das Land, den ITV.SH oder Dataport) werden automatisch in den Bürgerportalen zur Verfügung gestellt und können von allen Kommunen mitgenutzt werden.

Kommunales OSI-Plugin (KOP)

8) Im ZuFiSH bzw. Serviceportal beantrage ich online, diese Daten werden nur MIT KOP an die Verwaltung geroutet?

Über den ZuFiSH werden im Online-Dienst u.a. Angaben zum Zustellungskanal hinterlegt. Bei der Verwendung des KOP (Kommunales OSI-Plugin) muss der Typ „Webservice“ ausgewählt und die jeweilige URL hinterlegt werden. Die URL erhält die Kommunalverwaltung im Zuge des Onboarding Prozesse vom ITV-SH zur Verfügung gestellt. Die einzelnen Bearbeitungsschritte im ZuFiSH sind dem „Teleport – Leitfaden Erstellung von Online-Diensten aus Vorlagen im ZufiSH“ zu entnehmen.